

# Das aktuelle Interview : Rekrutenverpflegung im Test

Autor(en): **Stransky, M. / Stricker, Hannes**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **59 (1986)**

Heft 10

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-519211>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Das aktuelle Interview

---

## Rekrutenverpflegung im Test

Heute mit Dr. med. M. Stransky vom Institut für Ernährungsforschung, Rüschlikon (ZH).

Das Interview führte Major Hannes Stricker.

Bereits 1979 untersuchte er die Rekrutenverpflegung, stellte Mängel – vor allem in der Vitamin B 1-Zufuhr – fest und prüfte nun im vergangenen Jahr die Militärkost ein zweites Mal.

Im Einverständnis mit dem OKK wurden durch das Institut für Ernährungsforschung in Rüschlikon im Jahre 1979 Abklärungen in Kasernenküchen getroffen. Damals wurden bei der Rekrutenverpflegung Mängel festgestellt.

In groben Zügen kann ich folgendermassen antworten: Die Rekrutenkost wies einen hohen Fettanteil auf und war meist zügig gesalzen. Dafür mangelte es an Ballaststoffen (vor allem Cerealien und Obst), sowie an Vitamin B 1.

Besorgt waren Sie meiner Ansicht nach auch über einen Umstand, der sich heute in keiner Art und Weise gebessert hat.

Die von mir zitierten Mängel sind weder überraschend noch besorgniserregend. Sie entsprechen im Gegenteil den bekannten Ernährungsdefiziten des Schweizers. Ähnliche Mängel wurden festgestellt in der Bundeswehr Deutschlands. Besorgt waren wir eher über den verwöhnten «gschnäderfrässigen» Rekruten. Weil die Rekrutenverpflegung gratis ist, lässt er ungeniert die Suppe und halbe Teller voll Resten stehen und deckt das Energieloch mehr als genug mit Patisserie und Getränken vom Kiosk oder beim fakultativen Nachtessen.

Wurden die von Ihnen festgestellten Ergebnisse ausgewertet?

Dem OKK wurden aufgrund der Resultate verschiedene Änderungsvorschläge gemacht, die durchaus realisierbar erscheinen:

- weniger Salz
- mehr Kräuter
- mehr Ballaststoffe (zwei verschiedene Brotsorten zur Wahl, auch Vollkornbrot)
- mehr Obst und Saisonfrüchte
- andere Fette und Öle
- Desserts auf Milchbasis (Joghurt, Quark)

Soviel mir bekannt ist, berichtete «Der Fourier» über Ihre Untersuchungen, sowie die «Info F Div 6», eine drei- bis viermal erscheinende Truppenzeitung der Felddivision 6. Deren Redaktor folgte 1980: «Aber bis heute gilt: An der militärischen Lebensmittelfront nichts Neues». Wie steht es mit dem Vitamin B 1?

Ihre Frage betreffend die Versorgung der Schweizer Rekruten mit Vitamin B 1 kann ich gut beantworten, da wir letztes Jahr gemeinsam mit dem Bundesamt für Gesundheitswesen die Tagesportionen aus vier schweizerischen Verpflegungsbetrieben – darunter eine Rekrutenschule – chemisch analysiert haben.

Haben Sie Verbesserungen in bezug auf die Versorgung mit Vitamin B 1 festgestellt?

Es hat sich gezeigt, dass die Vitamin B 1-Zufuhr in der Rekrutenschule im gleichen Bereich liegt, wie wir es bei den Untersuchungen im Jahre 1979 ermittelt haben.

Stellten Sie Mängel bei den andern untersuchten Verpflegungsbetrieben fest?

Von den vier Verpflegungsbetrieben (Personalrestaurant eines Betriebes der öffentlichen Dienste, Spital (!), vegetarisches Restaurant und Rekrutenschule) hat die Rekrutenschule in der Versorgung mit Vitamin B 1 am besten abgeschnitten. Das dürfte weniger auf die bessere Qualität der Nahrung zurückzuführen sein, sondern eher mit der wesentlich höheren Energiezufuhr und damit auch besseren Versorgung mit essentiellen Nährstoffen zusammenhängen.

Wir danken Ihnen für Ihre beruhigenden Auskünfte. Mit Ihnen hoffen wir, dass nun doch der «gschnäderfrässige» Rekrut geheilt werden kann. Dabei helfen ihm sicher eine hervorragend zubereitete Militärkost und eine optimale Verteilung mit.